ISEK & VU HILDESHEIMER NEUSTADT

Protokoll zum Expertenworkshop - Soziales und Wohnen
am 02.09.2019, 17:30 bis 19:30 Uhr, Besprechungszimmer Catharina Dörrien

Stadt Hildesheim
Fachbereich
Stadtplanung und Stadtentwicklung

HILDESHEIM

AUFTRAGGEBER

Stadt Hildesheim
Markt 3, 31134 Hildesheim
stadtplanung@hildesheim.de
www.hildesheim.de

Stadt Hildesheim

PROJEKTBEARBEITUNG UND KOORDINATION

Sweco GmbH
Karl-Wiechert-Allee 1 B
30625 Hannover

Dipl.-Ing. Michael Brinschwitz
Alina Ehlers, B.A.

Stand: September 2019

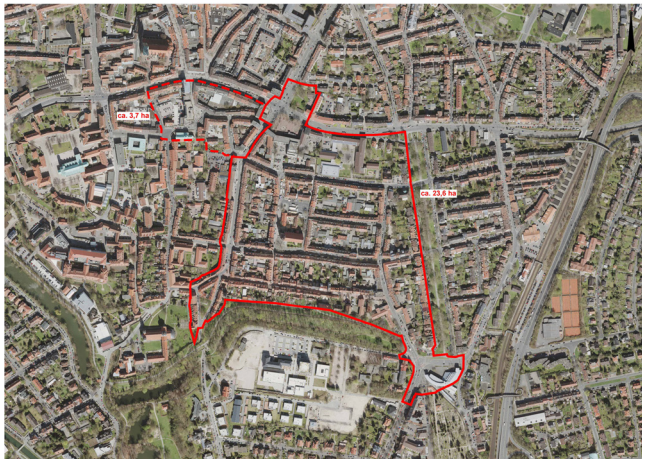
Nachfolgend verwendete Fotos und Kartenmaterial wurden durch das Planungsbüro Sweco GmbH erstellt.

P
ZONE
HEIDELBERG

ISEK & VU HILDESHEIMER NEUSTADT

Einführung

Herr Brinschwitz von der Sweco GmbH begrüßt die Anwesenden des Expertenworkshops „Soziales und Wohnen“ für das ISEK und die VU für die Hildesheimer Neustadt und beginnt seine Präsentation mit einem kurzen Überblick über den Ablauf der Veranstaltung. Zu Beginn erläutert Herr Brinschwitz den Anlass des ISEKs und der VU. Dabei beschreibt er die wichtigsten Aspekte der Neustadt und gibt einen kurzen Überblick über das Betrachtungsgebiet sowie die Förderkulisse. Das ausgewählte Untersuchungsgebiet soll in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen werden. Herr Brinschwitz berichtet, dass es möglich ist, dass das Programm aufgrund von Veränderungen des Städtebauförderungsprogramms in naher Zukunft möglicherweise einen anderen Titel tragen wird.



Untersuchungsgebiet Hildesheimer Neustadt

Herr Brinschwitz steigt in das Thema „Soziales“ mit dem Leitgedanken eines „lebenswerten Wohnstandortes für Jung und Alt“ ein. Um einen Überblick über die Demografie des Stadtteils zu geben, präsentiert Herr Brinschwitz eine Grafik, in der die Altersstrukturen der Neustadt dargestellt sind. Er erläutert, dass der Anteil an Menschen unter 18 Jahren sowie der Anteil an Menschen im Rentenalter (ü65) in der Hildesheimer Neustadt geringer sind im Vergleich zur Gesamtstadt.

Studierende

Nachfolgend thematisiert Herr Brinschwitz den Punkt Studierende in der Neustadt. Innerhalb des Untersuchungsgebietes befindet sich die Fakultät „Bauen und Erhalten“ der HAWK. In direkter Umgebung zum Untersuchungsgebiet befinden sich zudem die Fakultät „Soziale Arbeit“ sowie die Norddeutsche Fachhochschule für Rechtspflege. Aufgrund der innenstadtnahen Lage ist die Neustadt ein beliebter Wohnstandort für Studierende. Wie bereits im Expertenworkshop zum Thema „Einzelhandel und Gastronomie“ angemerkt, ist der Stadtteil besonders attraktiv aufgrund der Tatsache, dass vieles fußläufig oder auch mit dem Fahrrad zu erreichen ist. Neben den universitären Einrichtungen trifft dies auch auf den in der Nähe lokalisierten Ost-Bahnhof zu. Auch befinden sich einige Kneipen und Bars im Untersuchungsgebiet. Studierende, die nicht in der Neustadt wohnen, kreuzen den Stadtteil häufig, um zur Universität oder Innenstadt zu gelangen. Dabei wird häufig das Fahrrad genutzt. Im Workshop zum Thema Einzelhandel wurde bereits berichtet, dass die Kesslerstraße häufig als Schleichweg genutzt wird. Dies wird von den Anwesenden bestätigt. Kritisch ist, dass es sich bei der Straße um eine Spielstraße handelt und somit Schrittgeschwindigkeit vorgeschrieben ist. Viele der Anwesenden bemängeln, dass der Stadtteil wenig Angebote für Studierende bereitstellt. Im nordwestlichen Erweiterungsgebiet finden sich einige Kneipen und Bars, die von Studierenden besucht werden. Darüber hinaus gibt es einige bei Studierenden beliebte Cafés (u.a. Black Apron oder My Koffje). Wie auch im Expertenworkshop Einzelhandel/Gastronomie angemerkt, wünschen sich auch die Studierenden mehr Cafés und Aufenthaltsmöglichkeiten in der Neustadt. Auch besteht der Wunsch nach mehr Kneipen, wie etwa das „THAV“, welches sich in der Güntherstraße in einem Hinterhof befindet. Laut den Anwesenden treffen sich heute die Studierenden meist zu Hause oder bei gutem Wetter in den nahe gelegenen Parkanlagen. Typische Treffpunkte gibt es nicht.

Um sich einen Überblick über beliebte Orte der Studierenden, Orte mit Verbesserungspotenzial oder zentrale Punkte in der Neustadt zu verschaffen, soll das Luftbild, welches bereits bei der Auftaktveranstaltung benutzt wurde, erneute Verwendung finden. Herr Brinschwitz fordert die Anwesenden auf die Orte mithilfe von Fähnchen zu markieren. Dies soll dazu beitragen die in der Diskussion genannten Orte sowie weitere Einrichtungen zu verorten.

Anmerkungen der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden merken an, dass sich der Stadtteil in jüngster Vergangenheit verändert hat und heute weniger von Studierenden angelaufen wird. Dies ist begründet durch den Fortzug des Immatrikulationsamtes der Universität Hildesheim vom Standort am Hindenburgplatz. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es durchaus Studierende im Stadtteil gibt, die dort wohnen oder sich in ihrer Freizeit aufhalten. Es fehlen jedoch Treffpunkte und das Quartier hat nicht den Ruf eines typischen Studentenviertels. Es gibt nur wenige

Diskussion der Teilnehmenden

Orte, wie etwa das Studentenwohnheim in der Annenstraße, an denen eine hohe Konzentration an Studierenden festzustellen ist. Im Allgemeinen wird von den Anwesenden angemerkt, das die gesamte Stadt Hildesheim keine typische Studentenstadt ist. Es wird darauf hingewiesen, dass ein Teil der Studierendenschaft zwar in Hildesheim studiert, jedoch von Hannover pendelt. Begründet ist dies durch ein größeres Freizeitangebot, mehr Gastronomie etc. in der Landeshauptstadt und den kurzen Wegen zwischen den zwei Städten. Trotz rund 12.000 Studierenden, hat Hildesheim ein Image als Stadt der älteren Menschen.

Die Anwesenden befürworten eine Ausweitung des Angebots an studentenfreundlichen Einrichtungen. Angemerkt wird, dass von Seiten der Studierenden auch Interesse besteht vorhandene Leerstände in Zusammenarbeit mit der Stadt Hildesheim zu bespielen. Die Teilnehmenden berichten, dass es vor einiger Zeit bereits Bemühungen in dem Bereich gegeben habe, es jedoch nie zu einer Realisierung der Pläne gekommen sei. Die Idee ist es die Flächen Studierenden zur Verfügung zu stellen, damit diese bespielt werden anstatt ungenutzt zu sein. Die Flächen können dann von den Studierenden frei gestaltet und genutzt werden.

Sowohl bei dieser Idee, als auch die Ausweitung des Kneipenangebots oder der Nutzung der Hinterhöfe sehen die Anwesenden ein Konfliktpotenzial. Sie befürchten, dass es zu Konflikten und Problemen im Stadtteil zwischen den Studierenden und den alteingesessenen Bewohnenden des Stadtteils kommen könnte.

Soziale Einrichtungen

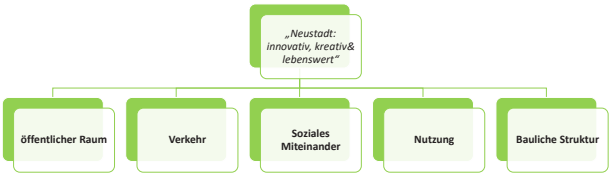
Neben einigen ambulanten Pflegediensten, finden sich in der Hildesheimer Neustadt auch eine stationäre Jugendhilfe der Diakonie Himmelsthür sowie der Jugendtreff Go20, welche die Menschen im Stadtteil unterstützen.

Es wird berichtet, dass der seit 2001 bestehende Jugendtreff von den jungen Menschen im Stadtteil gut angenommen wird. Er bietet den Jugendlichen die Möglichkeit sich nach der Schule zu treffen und ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen. Außerhalb des Jugendtreffs gibt es wenige Möglichkeiten für die Heranwachsenden. Selten wird der Spielplatz an der Annenstraße genutzt. Wie auch bereits in den vorangegangenen Worskhops wird die Ausstattung bemängelt. Go20 würde gerne einen Bolzplatz zur Verfügung stellen, hierfür fehlen jedoch geeignete Freiflächen. Es würde lediglich eine Fläche nahe des Goschentors infrage kommen.

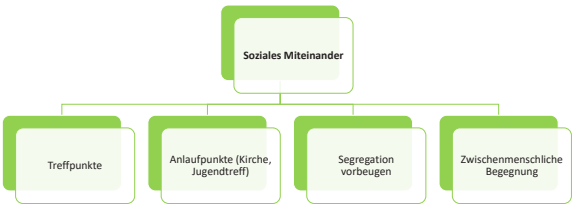
Im Zusammenhang mit dem Gespräch rund um das Thema Jugendliche in der Neustadt, fragt Herr Brinschwitz gezielt, ob die Anwesenden den Stadtteil für familienfreundlich halten. Dies wird von den Anwesenden größtenteils bejaht. Sie begründen ihre Entscheidung durch verschiedene Aspekte. Zum einen wird die Nähe zur Sedanallee und dem Kehrwiederwall, welche den Stadtteil an zwei Seiten umschließen, als positiv hervorgehoben. Auch die Möglichkeit vieles fußläufig zu erledigen und die kurze Distanz zur Innenstadt werden genannt.

Das Leitbild

Zum Ende der Veranstaltung präsentiert Herr Brinschwitz einen vorläufigen Entwurf des Leitbildes für die Hildesheimer Neustadt. „Neustadt: innovativ, kreativ und lebenswert“. Die Anwesenden stimmen diesem Gedanken grundsätzlich zu.



Entwurf des zukünftigen Leitbildes (Vergrößerung im Anhang)

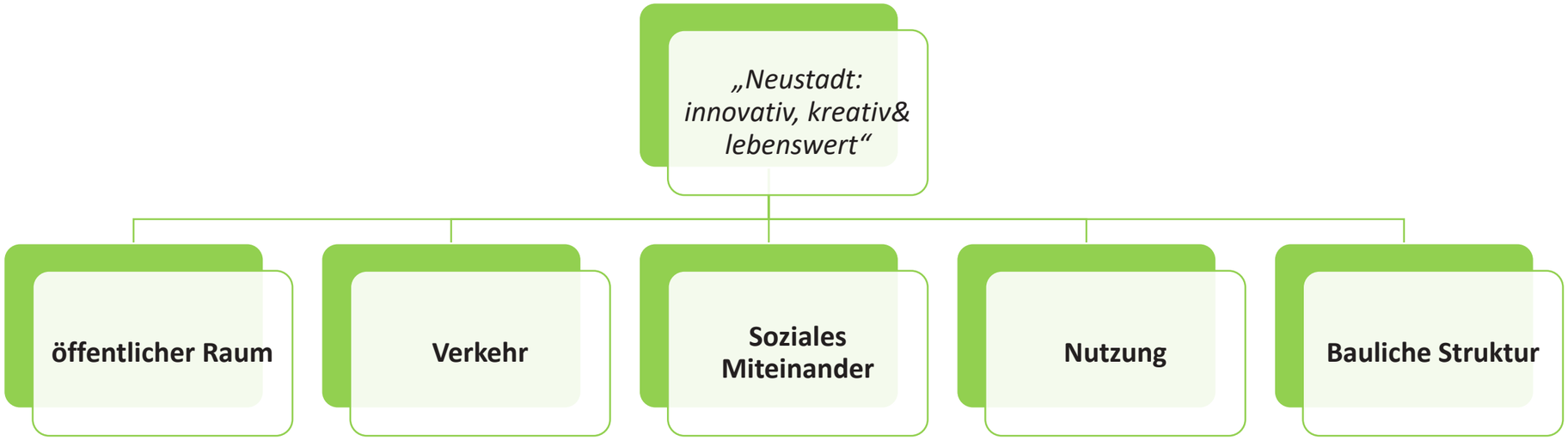


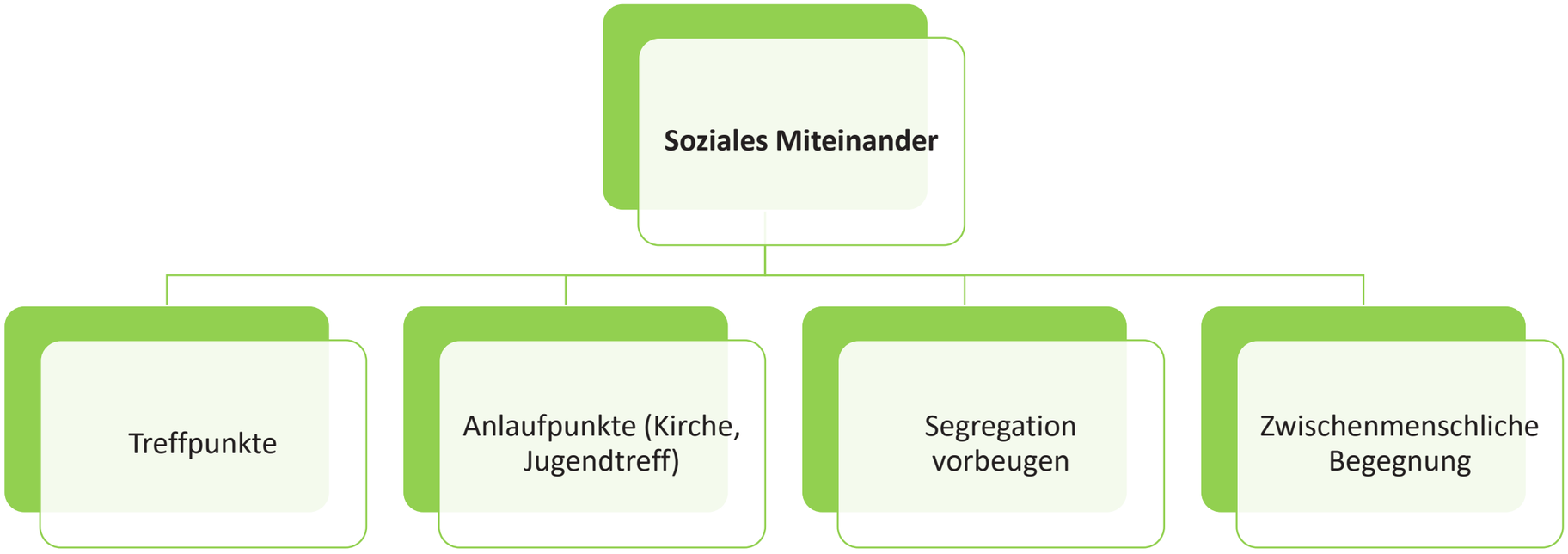
Leitbild mit dem Fokus Soziales Miteinander (Vergrößerung im Anhang)

Abschluss

Herr Brinschwitz bedankt sich herzlich für die aktive Teilnahme und inhaltsreiche und vielfältige Diskussion der Anwesenden. Die Teilnehmenden wurden eingeladen sich weiter im Prozess aktiv zu beteiligen und vor allem mit Blick auf den weiteren Ablauf an der Gestaltungswerkstatt im November teilzunehmen, bei der es dann unter anderem um konkrete Projektansätze für Teilräume gehen wird. Plakate und Presseberichte werden im Voraus die Veranstaltung rechtzeitig ankündigen.

Das ISEK sowie die Vorbereitende Untersuchung (VU) sollen im Entwurf Ende des Jahres 2019 fertiggestellt werden, sodass Anfang 2020 die politische und finale Abstimmung stattfinden und der Beschluss für das Konzept und die VU gefasst und ein Antrag auf Aufnahme in das Städtebauförderprogramm zum Stichtag 01.06.2020 gestellt werden kann.


„Neustadt: innovativ, kreativ& lebenswert“
öffentlicher Raum
Verkehr
Soziales Miteinander
Nutzung
Bauliche Struktur


Soziales Miteinander
Treffpunkte
Anlaufpunkte (Kirche, Jugendtreff)
Segregation vorbeugen
Zwischenmenschliche Begegnung